

Antrag

Hannover, den 29.10.2024

Fraktion der CDU

Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir: Alltagskompetenzen junger Menschen durch schulische Bildungsangebote stärken!

Der Landtag wolle beschließen:

EntschlieÙung

Alltagskompetenzen versetzen Menschen in die Lage, Herausforderungen des täglichen Lebens kompetent und konstruktiv zu bewältigen. Sie sind wichtige Grundlage einer eigenverantwortlichen, wirtschaftlichen und nachhaltigen Lebensführung. Alltagskompetenzen sind breit gefächert; sie beziehen sich namentlich auf die Handlungsfelder Gesundheit und Ernährung, Haushaltsführung, Verbraucherverhalten, Verhalten im digitalen Raum sowie Umweltverhalten.

Seit vielen Jahren werden von verschiedensten Akteuren - von Forschungseinrichtungen über Bildungsträger, Umweltverbände und Verbraucherschutzorganisationen bis zu Wirtschaftsverbänden - zunehmende Defizite junger Menschen im Bereich der Alltagskompetenzen beklagt. Dafür, dass diese Klagen nicht ohne Grund angestimmt werden, gibt es zahlreiche Indizien:

- Nach Aussagen von Experten, etwa des Robert Koch-Instituts, sind rund 15 % der jungen Menschen im Alter von 11 bis 17 Jahren von Übergewicht oder starkem Übergewicht betroffen.¹ Die Weltgesundheitsorganisation prognostiziert in ihrem World Obesity Atlas 2023 eine weitere deutliche Zunahme des Anteils stark übergewichtiger Kinder und Jugendlicher in Deutschland.²
- Aktuelle Studien zeigen, dass 20 % der 14- bis 29jährigen Schulden haben.³ Nach Angaben der Caritas ist ein wachsender Teil der unter 20jährigen sogar überschuldet. Verbreitet haben diese jungen Menschen Miet- und Energieschulden; auch die Rechnungen der Mobilfunkanbieter können oft nicht mehr beglichen werden. Oftmals liegt die Verschuldung Jugendlicher und junger Erwachsener bei 2 500 bis 5 000 Euro, in einzelnen Fällen jedoch auch deutlich darüber.⁴
- Laut Jahresbericht 2021 der Drogenbeauftragten der Bundesregierung lieÙen 2019 30,8 % der Jugendlichen und 21,9 % der jungen Erwachsenen eine problematische Nutzung von Computerspielen und Internet erkennen. 8,4 % der Jugendlichen und 5,5 % der jungen Erwachsenen wurde eine internet- und computerspielbezogene Störung attestiert. Gegenüber dem Jahr 2015 sind die Werte erheblich, teilweise um bis zu 50 % angestiegen.⁵

Die Liste der Befunde, die auf Defizite im Bereich der Alltagskompetenzen hinweisen, lieÙe sich ohne Weiteres verlängern.

Für die Vermittlung von Alltagskompetenzen besitzen Eltern und Familien eine besondere Verantwortung. Sofern diese ihrer Erziehungsverantwortung nicht nachkommen, entsteht ein Unterstüt-

¹ Vgl. https://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Studien/Adipositas_Monitoring/Adipositas/HTML_Themenblatt_Adipositas.html.

² Vgl. World Obesity Federation: World Obesity Atlas 2023. <https://data.worldobesity.org/publications/?cat=19>.

³ Vgl. z.B. <https://simon-schnetzer.com/jugend-in-deutschland-trendstudie-winter-2022-2023/>, zitiert in: <https://www.spiegel.de/panorama/bildung/jugend-in-deutschland-jeder-fuenfte-zwischen-14-und-29-jahren-hat-schulden-a-b9659ae1-327b-405a-9c54-53daf3574d93>.

⁴ Vgl. <https://www.caritas.de/hilfeundberatung/ratgeber/schulden/jugendliche-haben-oft-handyschulden>; <https://www.caritas-unterallgaeu.de/beitraege/jugendliche-haben-oft-handyschulden/64744/>.

⁵ Vgl. https://www.bundesdrogenbeauftragter.de/assets/user_upload/PDF-Publikationen/DSB_2021_final_bf.pdf.

zungsbedarf, zu dessen Deckung Bildungseinrichtungen beitragen können. Mit Blick auf das Ernährungsverhalten beispielsweise weisen die Deutsche Gesellschaft für Ernährung und das Nationale Qualitätszentrum für Ernährung in Kita und Schule darauf hin, dass Kitas und Schulen wichtige Orte sind, um gesunde und abwechslungsreiche Ernährung kennenzulernen, formales Wissen über eine gesundheitsförderliche Ernährung zu erwerben und wichtige Impulse für das eigene Ess- und Trinkverhalten zu erhalten.⁶ Analog gilt dies auch für die übrigen Alltagskompetenzen.

In Anerkennung der wichtigen Rolle von Schulen als Orte zur Vermittlung von Alltagskompetenzen hat die Kultusministerkonferenz bereits am 15. November 2012 Gesundheitsförderung als unverzichtbares Element einer nachhaltigen Schulentwicklung definiert und den Umgang mit der eigenen Gesundheit als Alltagskompetenz bezeichnet, die Menschen auch in der Schule erwerben.⁷ Gesundheitsförderung und Prävention werden von der Kultusministerkonferenz als grundlegende Aufgaben schulischer und außerschulischer Arbeit bezeichnet. Sie müssen „in den Unterricht der Fächer und in das Schulleben alters- und zielgruppengerecht sowie schulform- bzw. schulstufenspezifisch integriert“ werden, und zwar u. a. durch Ernährungs- und Verbraucherbildung einschließlich Schulverpflegung sowie Bewegungs-, Spiel- und Sportförderung. Experten setzen sich daher für ein Unterrichtsfach ein, das sich - wie es der hannoversche Gesundheitsexperte und Herzspezialist Prof. Dr. Axel Haverich am 9. Juli 2023 im *Rundblick* ausdrückte - der „gesunden Ernährung und der Bewegung widmet“.⁸

Einzelne Bundesländer, z. B. der Freistaat Bayern, haben aus den geschilderten Entwicklungen und Experten-Empfehlungen bereits Konsequenzen gezogen und „Alltagskompetenz und Lebensökonomie“ im Kanon der schulart- und fächerübergreifenden Bildungsziele verankert. Dabei wurde berücksichtigt, dass die Erreichung der Bildungsziele neben der Vermittlung von Wissen auch lebenspraktische Anwendungen umfassen muss. Neben individuell belegbaren Angeboten, z. B. Wahlfächern, und Projektwochen, umfasst das bayerische Konzept „Alltagskompetenzen - Schule fürs Leben“ daher auch vielfältige Aktionen, Programme, Projekte und Wettbewerbe sowie die Zusammenarbeit mit externen Expertinnen und Experten, Institutionen und Betrieben. Notwendige Informationen sowie Unterrichtskonzepte und -materialien werden bereitgestellt.⁹

Der Antwort (Drs. 19/1787) auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Butter und Kämmerling zu Essstörungen und Adipositas bei Jugendlichen (Drs. 19/1486) ist zu entnehmen, dass die Landesregierung die Ernährungsbildung als „ein Querschnittsthema, das in allen Bereichen des Unterrichts sowie des Schulalltags vermittelt wird“, betrachtet. Angesichts des bislang unzureichenden Erfolgs dieses Ansatzes sowie der über den Gesundheits- und Ernährungsbereich hinausreichenden Defizite im Bereich der Alltagskompetenzen fordert der Landtag die Landesregierung auf,

1. eine kritische Bestandsaufnahme der bisherigen Vermittlung von Alltagskompetenzen in niedersächsischen Schulen vorzunehmen und auf dieser Grundlage Lücken im Bereich der formalen Wissensvermittlung zu identifizieren,
2. die Qualität der Schulverpflegung unter dem Aspekt ihres Beitrags zum Erleben einer gesunden und abwechslungsreichen Ernährung zu überprüfen und gegebenenfalls notwendige Verbesserungen zu initiieren,
3. eine Bestandsaufnahme der Ausstattung der Schulen mit Einrichtungen, in denen alltagspraktisches Wissen vermittelt wird (Schulküchen, Werkräume u. ä.), vorzunehmen und vorhandene Defizite zu identifizieren und abzubauen,

⁶ Vgl. https://www.fitkid-aktion.de/fileadmin/user_upload/medien/DGE-QST/DGE_Qualitaetsstandard_Kita.pdf; <https://www.nqz.de/schule/ernaehrung>.

⁷ Vgl. https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2012/2012_11_15-Gesundheitsempfehlung.pdf.

⁸ Vgl. <https://www.rundblick-niedersachsen.de/herzchirurg-haverich-raet-firmen-sollen-bewegung-in-den-arbeitsalltag-einbauen/>.

⁹ Vgl. https://www.isb.bayern.de/fileadmin/user_upload/Grundsatzabteilung/Alltagskompetenz/Alltagskompetenzen_Juli_2023.pdf.

4. ausgehend von der kritischen Analyse des Status quo in den Bereichen formale Wissensvermittlung, Qualität der Schulverpflegung und Ausstattung der Schulen ein umfassendes Bildungsangebot, das auf die Verbesserung der Alltagskompetenzen junger Menschen in Schulen abzielt, alters- und zielgruppengerecht sowie schulform- bzw. schulstufenspezifisch zu konzipieren und einen Zeitplan für seine Integration in die Curricula vorzulegen,
5. in diesem Zusammenhang die Vermittlung von Alltagskompetenzen im Ganztagsangebot alters- und zielgruppengerecht sowie schulform- bzw. schulstufenspezifisch zu konzipieren und einen Zeitplan für ihre Integration in Lehrpläne und in den Ganztagsangebote vorzulegen,
6. die Vermittlung von Alltagskompetenzen in der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften und pädagogischem Personal stärker zu berücksichtigen,
7. die neuen Bildungsangebote wissenschaftlich begleiten und im Hinblick auf ihre Wirksamkeit fundiert evaluieren zu lassen, um sie bei Bedarf frühzeitig anpassen zu können,
8. zu prüfen, wie die Elternhäuser in die schulischen Angebote im Bereich der Vermittlung von Alltagskompetenzen integriert werden können, um auch im familiären Kontext relevantes Wissen zu vermitteln und entsprechende Verhaltensänderungen anzustoßen,
9. in diesem Zusammenhang zu prüfen, wie die Vermittlung von Alltagskompetenzen im Angebot außerschulischer Lernstandorte gestärkt und mit erweiterten schulischen Angeboten sinnvoll verknüpft werden kann,
10. externe Know-how-Träger, z. B. die Verbraucherzentralen oder die Landfrauen, in die schulische wie auch außerschulische Wissensvermittlung an Schülerinnen und Schüler sowie deren familiäres Umfeld einzubeziehen.

Begründung

Von vielen Seiten wird seit Jahren auf die Defizite von Teilen der Bevölkerung im Bereich der Alltagskompetenzen hingewiesen; dies gilt auch und gerade für einen wachsenden Anteil der Kinder und Jugendlichen. Kitas und Schulen können in dieser Situation zu wichtigen Lernorten für die Vermittlung entsprechender Kompetenzen werden. Der bisherige Ansatz der Landesregierung, Ernährungswissen und andere Alltagskompetenzen in der Schule ausschließlich als Querschnittsthema zu betrachten und in die formale Wissensvermittlung in verschiedenen Fächern zu integrieren, muss vor dem Hintergrund beispielsweise der jüngsten Prognosen der Weltgesundheitsorganisation zu Adipositas bei Kindern und Jugendlichen in Deutschland¹⁰ als gescheitert betrachtet werden. Ein ganzheitlicher Ansatz durch mehr Angebote im Ganztags und eine kritische Betrachtung der bisherigen Bemühungen zur Vermittlung von Alltagskompetenzen sind daher ein vielversprechender und in anderen Bundesländern zum Teil bereits beschrittener Weg, um Kindern und Jugendlichen mehr theoretisches und praktisches Wissen zur Bewältigung ihres Alltags zu vermitteln. Dieser Ansatz muss durch entsprechende Angebote auch auf das familiäre Umfeld der Kinder und Jugendlichen ausgedehnt werden. In die schulische wie die außerschulische Vermittlung von Alltagskompetenzen sind externe Expertinnen und Experten, etwa aus dem Bereich des Verbraucherschutzes, einzubeziehen.

Carina Hermann
Parlamentarische Geschäftsführerin

¹⁰ Vgl. World Obesity Federation: World Obesity Atlas 2023. <https://data.worldobesity.org/publications/?cat=19>.